

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Kostenbeitrag: 50 Cent | Nr. 211 | Juli/August 2011

## Stimmungsvolles Holzfest im Neddelerad

Zum 106. Mal feierte die Gemeinde zu Pfingsten das traditionelle Holzfest mit vielen Höhepunkten. Es herrschte wieder reges Treiben im Neddelerad.



Der "spritziige" Bierfaßanstich hat schon Tradition in Banzkow...

Schon am Freitag Abend rückten die ersten Fahrzeuge für das 2. Oldtimertreffen an. Mit einer Jugenddisco, die gut besucht war, wurde das Holzfest eingeleitet.

Am Sonnabend war dann der Tag des historischen Marktes und der "alten Kisten". Waren es im vergangenen Jahr 55 Fahrzeuge, so freuten sich die Veranstalter Michael Spelling und Ronny Diehn in diesem Jahr über 71 Oldtimer.

Traditionell wird der historische Markt mit dem legendären Freibieranstich eröffnet. Das ist immer die Aufgabe der Bürgermeisterin. Auch diesmal schaffte es Irina Berg nicht ohne "Zwisch-

enfall". Beim letzten Schlag brach der Hahn ab. Bierfontänen schossen in die Luft. Doch schnell hatten Dieter Eckert, der Moderator an beiden Tagen, und Michael Spelling die Situation im Griff. Anschließend sorgten die "Ausflippers" und das Banzkower Blasorchester für gute Unterhaltung.

Ganz aufgeregt fieberte Michael Spelling dem Abend entgegen. "Klaus und Klaus" waren die Stargäste. "Das Zelt war brechend voll, die Stimmung war super, und um 23.15 Uhr traten die beiden Sänger auf und brachten das Zelt zum Kochen", freut sich Michael Spelling.



"Trecker" mit Panzermotor vom "Highlander Team 1" aus Lübtheen

Der TreckerTreck am Pfingstsonntag lockte ca. 4.500 Besucher ins Neddelerad. Interessierte jeden Alters standen vor den Absperrungen und bewunderten die Traktoren. Dieter Eckert, der auch den TreckerTreck moderierte, warb bei der Gelegenheit für den Beruf des Landwirtes.

Nach zwei gelungenen Tagen mit Show, Wettkampf, Unterhaltung und drei Tanzveranstaltungen ist Michael Spelling mehr als zufrieden. Er möchte sich auf diesem Weg bei allen bedanken, die zum Gelingen des 106. Holzfestes beigetragen haben, ganz besonders aber beim ZT-Team Zietlitz und bei der Firma Otto Dörner.

Wagen wir einen kleinen Ausblick auf das Erntefest, das in diesem Jahr von unserer Gemeinde organisiert wird. Im Vorbereitungskomitee sind auch die Fa. Carpe Diehn und Michael Spelling. Dürfen wir schon etwas verraten? "Na klar, das Erntefest wird in diesem Jahr neu strukturiert, eben ganz anders als in den Vorjahren", meint Herr Spelling. Zum Erntefest wird ein ganz besonderer Gast erwartet: Schäfer Heinrich aus der Sendung "Bauer sucht Frau". Ob er vielleicht in Banzkow eine Frau findet? Lassen wir uns überraschen.

Sabine Voß



Holz für das mobile Sägewerk im Neddelerad



Straßenkreuzer "Chrysler Imperial LeBaron Coachwork" aus den 60ern

## AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

fast zehn Wochen ohne nennenswerte Niederschläge - es war schmerzlich, unsere Natur so dürsten zu sehen. Aber Schmunzeln musste ich manchmal auch. In unseren Dörfern war alles, was ein Gartenbau-Fachmarkt an Bewässerungstechnik zu bieten hat, in Aktion zu sehen. Selbst bei Jochen Sabban aus Banzkow lief ein Sprenger im Vorgarten, der doch sonst immer das belebende Nass mit purer Körperkraft aus der Stör holt. Schon richtig, diese Neuorientierung. Vielleicht hätten wir sonst die vielen Boote noch vor der eigentlichen Saison gar nicht zu Gesicht bekommen.

Überhaupt finde ich, dass in diesem Jahr die Brücke schon öfter und länger als in den anderen Jahren hochgeklappt war, ebenso scheint sich auch die Zahl der Besucher unserer Region erhöht zu haben. Udo Kienker, Gemeindevertreter aus Goldenstadt, sagte kürzlich, dass auch viele Radfahrer durch Goldenstadt in Richtung Friedrichsmoor unterwegs sind. Es ist sicher - die erfolgreichen Wettbewerbe auf Kreis-, Landes-, und Bundesebene und der gemeinsam getragene Europawettbewerb haben nicht nur die Attraktivität unserer Dörfer erhöht, sondern auch Interesse geweckt, uns zu besuchen. Ja, Ehre verpflichtet.

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen für das Engagement, besonders den Berghasen rund um die Kreuzung Mirower Straße und Straße An der Lewitzmühle - nicht nur, weil die Blumenrabatte immer tipp topp aussieht, sondern auch die Gehwege und Straßenkanten immer blitzblank sind.

Auch der "Neddelradstraßenabschnitt mit Wiesenblick" ist ein echter Hingucker. Danke auch hier, liebe Anwohner. Ebenso klasse ist, wie sich Frau Harberg, Familie Sawatzki, Frau Leo, Frau Kramp, der Brückenwart Herr Sieverkropp, Frau Schulz und Herr Krüger von der Lewitzmühle, Familie Spelling und Anwohner, die Feuerwehrfrauen und vor allem Frau Lerge, die Sprühtendörpschaft in Mirow, Frau Ramm, Frau Kluth sowie Gefolge und Familie Klatt in Goldenstadt sowie Familie Duhme - nicht aus, sondern wie es dort heisst - "von" Jamel um unsere roten Töpfe, das Boot, die angelegten Rabatten und die Rhododendren kümmern. Auch die Schüler der Regionalen Schule Banzkow halten unser Wappen in der Mirower Straße in Ordnung. Apropos Klasse: Ohne Fleiß keinen Preis.

Das werden die Schüler der 10. Klasse aus unserer Regionalen Schule in den letzten Wochen vor den Prüfungen, ebenso aber auch die Jugendlichen aus

unseren Dörfern in anderen Schulen verinnerlicht haben. Wünschen wir allen einen erfolgreichen Abschluss und einen guten Start ins Berufs- oder Studienleben. Aber auch für die, deren Schulzeit schon etwas länger zurück liegt, gilt dieses Sprichwort.

Vielen Dank an dieser Stelle an Herrn Diehn und Herrn Spelling für das gelungene Holzfest. Ebenso an unsere Vereine, die mitgewirkt haben. Schade war nur, dass die Showeinlagen der Karnevalsvereine Banzkow und Goldenstadt nicht stattfinden konnten. Brilliert haben allerdings die Banzkower Karnevalisten mit ihrem Bratwurstverkauf. Herr Werpel wird sich wahrscheinlich immer noch seine Wunden "lecken", sprich Brandblasen am Bauch wegen Wind und Hitze am Grill.

Wer den Wind sät, wird Sturm ernten. So oder so ähnlich kompliziert ist der Straßenbau "An der Lewitzmühle". Aber er hat angefangen. Genauso schwierig war es am Anfang mit der KITA. Anfang September wird nun die feierliche Eröffnung sein, vier Wochen später als geplant. Schlimmer wäre es, wir hätten keine Kinder, die in ihr groß werden. Aber die Sorgen brauchen wir uns gegenwärtig nicht machen...

Unser Sozialausschuss hat sich

in einem Vor-Ort-Termin im Wohnheim Mirow mit der Geschäftsführung der Diakonie zu Problemen der Integration behinderter Menschen in das gesellschaftliche Leben getroffen. Es gab Anfragen zu Wohnheimregeln und Betreuungsanforderungen an das Personal. Angefragt wurde auch eine 30-km/h-Zone vor dem Heim, um die Gefährdung von Anwohnern und Kraftfahrern zu verringern. Der Kreis hat auf diesen Vorschlag abschlägig reagiert. Überhaupt wurde deutlich, wie sensibel das Thema Umgang mit geistig behinderten Erwachsenen und wie kompliziert die Gesetzeslage hierzu ist. Unser Sozialausschuss wird sich weiter damit beschäftigen.

Liebe Einwohner,

der LewitzKurier macht jetzt bis Ende August Sommerpause. Ich wünsche uns allen schöne und erlebnisreiche Ferien- und Urlaubstage. Und seien wir uns immer dessen bewusst, dass wir unser Urlaubsparadies eigentlich vor der Haustür haben. Es gibt immer Neues zu entdecken - zum Beispiel "Pappel einmal anders". Danke an Herrn Förster und Herrn Wetzell für ihre künstlerische Schwerstarbeit.

Bis bald!

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg



## Dokumentation Erntekrone

In wenigen Tagen beginnt die Getreideernte. Auch wenn in Banzkow keine Wintergerste angebaut wird, für die Erntekrone wird auch sie gebraucht. Deshalb wollen wir schon jetzt daran erinnern, rechtzeitig das Material für das Symbol einer erfolgreichen Ernte zu sammeln. Viele jüngere wissen gar nicht, wie so eine Erntekrone entsteht und was man dazu braucht.

Deshalb der Aufruf vom Vereinsstammtisch, das Werden so einer Krone zu dokumentieren: Vom Getreide auf dem Feld, über das Schneiden und Sortieren der Halme bis zum Binden und Schmücken. Ziel ist es, zum Amtserntefest am 24. September nicht nur die wunderschönen Erntekronen zu präsentieren, sondern auch ihre Entstehungsgeschichte.

< Die Erntekrone vom verregneten 18. LandesErnteDankFest 2008 in Banzkow

**DIE GEMEINDE IN ZAHLEN:** Über die Störwasserstraße und über die Müritz-Elde-Wasserstraße ist der Schweriner See mit Elbe und Müritz verbunden. Seit 2004 kann das gesamte Revier mit Einführung der Charterscheinregelung auch ohne Führerschein befahren werden. Entlang der Wasserstraße befinden sich 18 Schleusen, eine davon im Bereich der Störwasserstraße in Banzkow. Diese Schleuse überbrückt ein Gefälle von knapp 1 Meter. Bergwärts geht es Richtung Schwerin, talwärts Richtung Elde. Von der Elbe bis zur Müritz ist ein Höhenunterschied von 49 m zu überwinden. Laut Internetseite des Wasser- und Schifffahrtsamtes Lauenburg werden jährlich zwischen 4000 und 5000 Fahrzeuge in Banzkow geschleust. In Plau sind es etwa 8000, in Dömitz rund 3500 Boote.

## "Norddeutsch langsam"

Die Störwasserstraße teilt Banzkow in zwei Ortsteile, hier verlief nach dem 2. Weltkrieg die Demarkationslinie zwischen der sowjetischen und der amerikanischen Besatzungszone, hier kommt heute mancher zur Ruhe, mancher auch in Rage, wenn die Brücke für die vielen Sportboote mehrmals am Tag geöffnet wird. Der Lewitz-Kurier hat den Hochbetrieb an der Schleuse beobachtet, die zum Außenbezirk Grabow des Wasser- und Schifffahrtamtes Lauenburg gehört.



"Norddeutsch langsam" würde es an der Schleuse zugehen, sagt ein Sachse schmunzelnd, während sein Charterboot, mit dem er gerade vom Schweriner See gekommen ist, talwärts auf das Niveau des Störkanals abgesenkt wird. Nur so kann er seine Tour ins zur Müritz fortsetzen. Eine halbe Stunde habe er darauf warten müssen. "Wenn man aus Richtung Schwerin kommt, merkt man nicht, ob der Schleusenwärter einen wahrnimmt oder ob gerade ein Schleusenvorgang läuft", sagt er schon etwas ernster. Die Brücke ist inzwischen schon wieder geschlossen, die langen Autoschlängen auf beiden Seiten haben sich schnell aufgelöst. Niemanden hat die Wartezeit zum Feierabend aufgeregt. Das

sei nicht immer so, meint der diensthabende Schleusenwärter Heiko Sieverkropp, schon seit 1994 der zweite Mann an der Schleuse. Gerade Rentner, die ja niemals Zeit haben, würden sich wegen der Wartezeit gelegentlich aufregen, auch die Busfahrer im Schüler- und Linienverkehr würden manchmal meckern. Diese rote Ampel sei aber nichts anderes als die im Straßenverkehr und die respektierte ja auch (fast) jeder. "Es gibt Leute, die sind so frech, die huschen noch rüber, obwohl die Ampel auf Rot steht und sich die Schranken schon bewegen. Neulich hat sich ein Autofahrer auf der Brücke eingesperrt. Ich musste die Schranken noch einmal öffnen und ihn rauslassen", schildert Sieverkropp seine Erlebnisse mit den

Banzkowern. Und was erlebt er mit den Freizeitkapitänen? "Es gibt selten Probleme mit ihren Steuerkünsten. Ab und zu fällt mal einer ins Becken, weil er nicht damit rechnet, dass sich das Boot von der Kante wegbeugt. Manchmal organisiere ich auch Hilfe, wenn einer einen Motorschaden hat", erzählt der Schleusenwärter.

Jetzt im Sommer ist die Schleuse täglich von 8.45 - 20.00 Uhr besetzt. Um 19.30 Uhr werden die letzten Boote geschleust - mal sind es mehr mal weniger. Jede Schleusung wird in einem großen Buch dokumentiert. Allmählich beginnt die Hauptsaison. Heute, mitten in der Woche, hat Heiko Sieverkropp 27 mal geschleust, in Spitzenzeiten,

wie am "Herrentag", waren es deutlich mehr. Da passierten 78 Boote die Schleuse. Auch für ein einzelnes Boot öffnet er die Schotten. Die Leute müssen sich dafür anmelden, entweder anlegen und zur Schleuse kommen oder anrufen. Die Nummer steht auf einem Serviceblatt, das alle bekommen. Zusätzlich hat der Schleusenwärter "sechsAugen" - seine eigenen und einen Monitor im Büro, der vier Bilder gleichzeitig zeigen kann, von beiden Seiten der Brücke und der Wasserstraße. Ganz nebenbei kann er auch die beiden Künstler verfolgen, wie sie aus dem 10 m hohen Pappelstamm am Treidel-pfad allmählich einen Flößer herausägen.

LK

### Banzkow begrüßt seine Gäste

Am Sonntag, den 14. August, findet von 10.30 bis 14.00 Uhr unsere diesjährige "SCHLEUSENAKTION" statt. Wie in den letzten Jahren begrüßen wir Wasserwanderer, Bootsfahrer und Fahrradfahrer an der Stör. Mit dabei sind wieder die Gästeführer der Region und auch die WiesenBand. Tourist Information Banzkow

### Kreisfeuerwehrausscheid des Landkreises Parchim



Hinter den Feuerwehren in unserem Amtsbereich liegt eine einsatzreiche Zeit. Trotzdem haben sie sich engagiert beim Amtsausscheid in Sukow geschlagen. Für die Siegerwehren ging es am 18. Juni zum Kreisausscheid nach Demen. Dort trafen sich insge-

samt 24 Wehren, darunter vier Frauenwehren, zum Wettkampf. Kreiswehrführer Dietmar Arndt würdigte zu Beginn die Einsatzbereitschaft aller Wehren, bevor es in vier Disziplinen an den Start ging. Diese hatten mit Schnelligkeit, Wissen und Konzentration

zu tun. Ein Fragenkomplex, Saugleitung legen, Knoten- und Leinenverbindungen waren drei der vier Disziplinen. Die vierte, der Löschangriff oder auch "die Königsdisziplin", war immer wieder der Hingucker für die Aktiven und Zuschauer.

Das Amt Banzkow vertraten drei Wehren aus unserer Gemeinde: die Mirower Männer- und Frauenwehr und die Banzkower Frauenwehr. Trainiert wurde bis zum letzten Tag, sollte doch alles klappen. Zuversichtlich fieberten dann die Männer und Frauen diesem Tag entgegen. Demen war zum zweiten Mal Ausrichter der Kreismeisterschaft. Somit waren die Wettkampfbedingungen wieder optimal. Letztendlich reichte es bei den Mirower Männern nur für einen elften Platz, die Banzkower Frauen errangen den dritten Platz. Die Mirower Frauen konnten ihren Titel aus dem vergangenen Jahr verteidigen.

Damit ist das Wettkampffahr für die Mirower Feuerwehrfrauen noch nicht beendet. Am 2. Juli fahren sie zum Landesausscheid nach Tessin. Vor vier Jahren qualifizierten sie sich das erste Mal für diesen Wettbewerb, jedoch war die Konkurrenz sehr stark. Glück und Pech liegen beim Ausscheid eng nebeneinander, auch wenn alles im Training gut klappt. Fast täglich üben die Frauen nun in der Woche auf dem Gelände der APG Banzkow/Mirow, um noch schneller und sicherer in den Disziplinen zu werden. Mit dabei sind immer ihre Trainer Christian Bergmann und Jens Karnatz. Die beiden haben es oftmals nicht leicht, "ihre Frauentruppe" zum Erfolg zu bringen. Wünschen wir der Mirower Frauenwehr viel Erfolg, damit sie unseren Kreis, unser Amt und unsere Gemeinde würdig vertritt.

Sabine Vofß

## Banzkows Wächter nimmt Gestalt an

Banzkow bekommt ein neues Kunstwerk. Seit Anfang Juni rücken der Maler Volkmar Förster und der Bildhauer Christian Wetzel der geköpften Pappel am Treidelpfad immer stärker zu Leibe. Aus dem 1,5 m dicken und 10 m hohen Stamm sägen sie einen Flößer heraus. LewitzKurier erkundigte sich nach dem Stand der Arbeiten, als die beiden wegen Regens kurz vor Feierabend ihr Tagwerk beenden mussten.



Die Pappel 2010...



...die Krone fällt...



Juni 2011, Beginn der Arbeiten...



...künstlerische Schwerstarbeit

**LK:** In Banzkow gibt es schon mehrere sehr schöne Kunstobjekte. Wie ist eigentlich die Idee mit dem Flößer entstanden?

**V. Förster:** Als ich im vergangenen Jahr zufällig mitbekam, dass die 50 Jahre alte und 30 m hohe Pappel gefällt wurde - es bestand die Gefahr des Blitzeinschlags - habe ich kurzerhand die Arbeiten gestoppt und die Bürgermeisterin gebeten, dafür zu sorgen, dass der Stamm nicht komplett abgesägt wird. Die Krone war ja schon runter. Ich wusste, dass es schon vorher Ideen gegeben hatte, das Störufer attraktiver zu gestalten. Bootsführer hatten beklagt, die Strecke zwischen Plate und Banzkow sei so trist und langweilig.

**LK:** Und weshalb soll es ein Flößer werden?

**V. Förster:** Bis 1961 - so sagen die alten Banzkower - wurde auf der Stör noch Holz geflößt. Sogar Lübeck ist nach einem großen Brand im Mittelalter mit Holz aus der Lewitz wieder aufgebaut worden. Und diesen Menschen, die so schwer gearbeitet haben, möchten wir ein Denkmal setzen. Der Standort direkt am Treidelpfad ist doch ideal. Hier haben die Flößer gearbeitet und auch Holz getreidelt.

**LK:** Wohin schaut der Flößer überhaupt?

**V. Förster:** Er schaut in Richtung Osten ins Dorf. Das heißt, man kann ihn von der Stör aus Richtung Plate und von der Schleuse aus im Profil sehen. Das sind die interessantesten Ansichten. Allerdings kippt der

Stamm leicht nach vorn. Wir müssen deshalb verhindern, dass der Betrachter das Gefühl bekommt, der Flößer würde auf ihn stürzen. Die gesamte Figur baut sich so um den Flößerstab auf, wie bei einem Roland. Das hat eine doppelte Bedeutung. Einmal zeigt er die Schwere der Flößer-Arbeit, ausgedrückt in den überdimensionierten Händen, und zum zweiten dominiert er das Dorf als Wächter.

**C. Wetzel:** Schön, dass er übers Dorf hinaus schaut Richtung Osten, der Sonne entgegen.  
**LK:** Zunächst stand das Projekt aber nicht unter einem guten Stern, denn der Baum und das Ufer gehören dem Wasser- und Schifffahrtsamt Lauenburg.

**V. Förster:** Dem Amt erschien das Projekt zu gefährlich. Es hieß, der Stamm würde nicht lange halten. Daraufhin hat Frau Leo, die sich sehr für das Projekt eingesetzt hat, eine Spezialfirma ausfindig gemacht, die den Stamm untersuchte und ihm eine Lebensdauer von mindestens noch 15 Jahren bescheinigte. Daraufhin hat das Amt eingelenkt und der Gemeinde den Grund und Boden verpachtet.

**LK:** Wie kam es nun zur Kooperation zwischen Ihnen beiden, einem Maler und einem Bildhauer?

**C. Wetzel:** Als mich Volkmar Förster fragte, ob ich mitmache, war ich sofort begeistert. Es passiert heute sehr selten, dass Künstler sich für so ein gemeinsames Projekt zusammenschließen.

**V. Förster:** Ich brauchte doch einen Mitstreiter, und was lag da

näher als einen Kollegen aus demselben Ort anzusprechen. Er hat ja hier in Banzkow auch schon Spuren hinterlassen.

**LK:** Wie funktioniert aber so eine Zusammenarbeit zwischen Künstlern unterschiedlicher "Sparten", wenn sie gemeinsam eine Holzskulptur schaffen wollen?

**C. Wetzel:** Wir sind ein gutes Team und müssen uns gemeinsam absprechen. Es ist eine wunderbare Auseinandersetzung mit dem Objekt, dem Pappelstamm. Bei so einer Dimension ist es von Vorteil, wenn zwei zusammenarbeiten. Man kann das Objekt aus einer größeren Distanz betrachten lassen. Es ist pausenlos eine fachliche Auseinandersetzung. Man muss sehr aufmerksam sein, denn jeder Schnitt bleibt. Man kann ihn nur in sehr engem Rahmen korrigieren. Wenn der eine einen Vorschlag macht, kann der andere ihn sofort spiegeln, also auf Tauglichkeit überprüfen.

**V. Förster:** Ich komme ja vom Bühnenbild her. Das setzt ein räumlich-plastisches Sehen voraus. Außerdem habe ich schon einige Holzskulpturen gemacht, aber noch nie in dieser Dimension. Da kommt mir die Hilfe eines Profis wie Christian sehr entgegen.

**LK:** Seit Anfang Juni sind Sie immer montags bis freitags zwischen 8.00 und 18.00 Uhr an der Pappel. Da spüren Sie sicher an jedem Abend, was Sie gemacht haben?

**V. Förster:** Das ist körperlich

schon sehr anstrengend, wenn man den ganzen Tag mit der Kettensäge arbeitet, ja.

**LK:** Sie bekommen von der Gemeinde gerade mal eine Aufwandsentschädigung für mindestens vier Wochen harte körperliche Arbeit, von der künstlerischen ganz abgesehen. Wofür machen sie das?

**C. Wetzel:** Das machen wir für die Gemeinde, weil wir in diesem schönen Ort leben. Wir machen es also auch für uns.

**V. Förster:** Es bringen sich sehr viele Einwohner in die Gemeinde ein, und dies ist unser spezifischer Beitrag. Das ist wie zu Hause, wo ich mich ja auch einrichte. Und dieses Zuhause spüren wir auch bei der Arbeit. Die Gemeinde unterstützt uns. Sie hat ein gutes Gerüst organisiert und die Gemeindearbeiter entsorgen das Abfallholz. Wahnsinnig viele Leute kommen vorbei oder halten auf dem Weg an, erkundigen sich nach dem Fortgang der Arbeiten und schießen viele Fotos.

**LK:** Hat sich schon jemand wegen des Lärms von der Kettensäge beschwert?

**V. Förster:** Bisher hat es keinen Ärger wegen des Lärms gegeben.

**LK:** Wann soll der Flößer fertig sein?

**V. Förster:** Wir wollen ihn am 29. Juli, am Vorabend der Badenwannerregatta, in die Dorfgemeinschaft aufnehmen. Dann soll es im Garten der "Feierwehr" ein richtiges Fest mit Livemusik geben.



## Mirow feiert 10 Jahre Gabelbirke

Am 16. Juli lädt die "Mirower Sprütdörpschaft" zu einem besonderen Jubiläum ein. Eine Birke wird gefeiert, ihre "Gabelbirke"...



Einige Leser oder Leserinnen werden sich fragen: "Was ist das?" Andere können sich vielleicht noch erinnern, als vor zehn Jahren eine Gabelbirke mit "großem Bahnhof" gepflanzt wurde. Etwas unscheinbar steht sie nun seit zehn Jahren neben den großen Bäumen aus Richtung Banzkow kommend rechts kurz hinter der Gärtnerei Herklotz. Der Standort dieser Gabelbirke hat schon eine Geschichte. Früher, so erzählt man, war einigen Mirowern nach einer Tanzveranstaltung in Banzkow der Weg nach Hause zu weit, so dass sie dort an der Gabelbirke gerastet haben und einige sogar eingeschlafen waren. Außerdem verläuft hier die Flurgrenze zwischen Mirow und Banzkow. Nach dem gelungenen Lindenfest mit der Gemeindehochzeit vor zwei Jahren pflanzt die Sprütdörpschaft Mirow auf der Flurgrenze nun eine zweite Birke, denn eine Gabelbirke macht noch keinen Birkenwald. Und wie kann es anders sein, daraus macht Mirow gleich wieder ein Fest. Und dass die Mirower gute Gastgeber sind, haben sie schon oft bewiesen. Zu den Höhepunkten dieses Fests gehört nicht nur die Pflanzung einer zweiten Gabelbirke, sondern auch die Premiere der "Mirower Muskanten" und "Neues aus Lewitzwarder". Jenner und Peite haben sich wieder etwas ausgedacht, wie sie zu Geld kommen können. Lassen Sie sich überraschen.

zung einer zweiten Gabelbirke, sondern auch die Premiere der "Mirower Muskanten" und "Neues aus Lewitzwarder". Jenner und Peite haben sich wieder etwas ausgedacht, wie sie zu Geld kommen können. Lassen Sie sich überraschen.

### Hier die Fakten in Kurzform:

- 16. Juli 2011, ab 14 Uhr auf dem Gelände hinter dem Gewächshaus der Gärtnerei Herklotz
- Pflanzen einer zweiten Gabelbirke mit Überraschungen
- dazu spielen die "Mirower Muskanten"
- "Neues aus Lewitzwarder" mit Jenner und Peite
- Traktoren-Rundfahrt mit Heino
- Kinderschminken (nicht nur für die Kleinen)

Unser ortsansässiger DJ Michael Spelling "legt die Platte auf den Teller", die Frauen der "Sprütdörpschaft" backen leckeren Kuchen und die Männer grillen dann später die Bratwurst.

Also es lohnt sich. Die "Sprütdörpschaft Mirow e.V." freut sich auf Ihren Besuch.

Sabine Vofß

In einem Lied, das unser Mitspieler Gerhard Prange für uns geschrieben hat, heißt es: "Hüt ist mal wedder Plattdütsch-tied, dor giwt dat wat tau högen, de Plattsackers ut Goldenstädt, dei bringen Döntjes mit. Uns Heimatland is Meckelborg, dat segg 'n wie jeden giern. Und wenn du Plattdütsch snacken wisst, bi uns kannst du dat liern."

Das ist unser Motto. Wir wollen mit unseren Auftritten die Schönheit unserer Heimat Mecklenburg zeigen und wie wichtig es ist, unsere plattdeutsche Muttersprache zu hegen und zu pflegen. Vor 10 Jahren, als die Gründung unseres Heimatvereins geplant wurde, wollten wir, dass er sich auch um die Pflege unserer Traditionen kümmert. Aus diesem Grund kam uns die Idee, eine kleine Theatergruppe zu bilden, die plattdeutsche *Leuschen* und *Riemels* zum Besten geben sollte. Geeignete vier Mitspieler wurden schnell gefunden. Unser erstes Programm dauerte 20 Minuten und wurde im Gasthaus "Lewitz-Born" in Jamel aufgeführt. Mittlerweile zählt unsere Gruppe 14 Mitglieder. Jedes Jahr erarbeiten wir ein neues Pro-

gramm, das immer am ersten Freitag im Dezember aufgeführt wird. Die Resonanz unserer Zuschauer war so groß, dass wir stets ausverkauft waren und nicht alle Nachfragen positiv beantworten konnten.

Im vorigen Jahr spielten wir das erste Mal im "Störtal" in Banzkow. Wir waren überrascht über die große Resonanz. 170 Leute wollten uns dort sehen. Wir bedanken uns für die gute Unterstützung durch den Störtal-Verein und bei den Zuschauern, die so zahlreich erschienen waren.

Von den Anfängen unserer Theatergruppe sind vier Gründungsmitglieder noch immer aktiv dabei. Es sind Petra Kopp, Bianca Rösler, Gerhard Prange und Jürgen Pahl. Besonders freuen wir uns, dass wir im vergangenen Jahr auch einen Mitspieler aus Banzkow gewinnen konnten: Jochen Sabban. Mittlerweile treten wir im ganzen Landkreis Parchim auf. Wir freuen uns schon auf die Vorstellung unseres neuen Programms - am Freitag, den 2. Dezember im "Störtal" in Banzkow.

Traute Zahnou

## 10 Jahre "Plattsackers ut Goldenstädt"

Es war im Sommer 2001, als sich die ersten Protagonisten des Plattdeutschen in Goldenstädt zusammenfanden und die erste Aufführung vorbereiteten.



"De Plattsackers" auf der Bühne...

...und volles Haus im Störtal



## "Luc von Banzkow" - der Prachtrammler im Kaninchenstall

Seit zwei Jahren "sahnt" Kaninchenzüchter Michael Paetow mit Bartkaninchen internationale Preise ab. Zu verdanken hat er seine Erfolge nicht zuletzt seinem Sohn Lukas.



Luc der Europameister

Luc von Banzkow, der über fünf Kilogramm schwere Rammler, mümmelt vor sich hin. Das zwei Jahre alte Bartkaninchen hat inzwischen 25 Nachkommen gezeugt und dem Züchter bereits im ersten Jahr den größten internationalen Erfolg beschert – den Sieg bei der Europaschau in der Slowakei. Das dunkelgraue Tier ist wirklich imposant. Seinen Namen verdankt es seinem deutlichen Bartbehang. Dazu trägt es eine Kopfmähne wie ein Löwe, die ihm in Frankreich den Namen Löwen-Kaninchen eingebracht hat. Und auch an den Flanken ist das Tier durchgehend mit einer bis zu 7cm langen Mähne ausgestattet. Das sind die typischen Merkmale dieser Rasse, die in Deutschland gar nicht anerkannt ist. Als Sohn Lukas im Jahr 2008 diese Rasse im Internet entdeckt hatte, wollte er unbedingt solche Löwen-Kaninchen haben. Dafür musste

der Vater Mitglied im österreichischen Kaninchenzüchterverband werden. Ausländer werden dort erst mit 18 Jahren aufgenommen und Lukas war erst zehn. Und für diesen Verband startete Michael Paetow 2009 bei der Europaschau mit zwei Rammlern seines Sohnes und stellte gleich das Siegertier. Im Jahr darauf war er auf der österreichischen Bundesschau mit zwei Nachzuchten von Luc vertreten und errang mit der zweitbesten Sammlung die Goldene Leistungsmedaille. Michael Paetow züchtet Kaninchen seit fast 30 Jahren. Angefangen hat er 1983 mit weißen Neuseeländern im VKSK, dem damaligen Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. Seine Passion hat er an seine beiden Söhne weitergegeben. Der sechsjährige John hat auch schon ein eigenes Kaninchen, eine Deilenaar-Häsin. Das



Lukas Paetow mit seinem Bartkaninchen Luc

ist die zweite Rasse, die bei Paetows züchterisch bearbeitet wird. Sie stammt ursprünglich aus Holland und ist deutlich kleiner als das Bartkaninchen. Und mit dieser Häsin ist Lukas bereits 2009 Landesjugendmeister geworden. Für Michael Paetow ist die Kaninchenzucht ein guter Ausgleich zur stressigen Arbeit. Im Kaninchenstall findet er Ruhe. "Die Tiere freuen sich, wenn man kommt. Es ist doch was Schönes, wenn man die Jungen aufwachsen sieht. Wenn sie krank sind, leidet man mit", sagt er. Heute ist es ein reines und teures Hobby. In der DDR hat er mit Kaninchen sein erstes Moped finanziert. Früher, als sein Vater noch lebte, hat er das Heu selbst gemacht, heute kauft er das "Brot des Kaninchens" beim Bauern. Heu ist wichtig, damit die Tiere immer beschäftigt sind. Sie fressen bis zu 80 mal am Tag, da

sie einen Stopfmagen haben. Grünes wird an Straßenrändern gemäht. Dazu gibt es Kraftfutter. Wenn es im Sommer sehr heiß ist, wird es problematisch, weil die Kaninchen nicht schwitzen können. Sie saufen dann fünfmal so viel Wasser wie sonst und brauchen Schatten. Dann hängt der Züchter feuchte Leinentücher im Stall auf. Im Moment baut Michael Paetow einen neuen größeren Stall für seine inzwischen 40 Tiere, von denen allerdings auch etliche in der Bratpfanne landen. Die Buchten werden größer. Es gibt mehr Licht und mehr Platz für die Nachzucht. Damit strebt er sein großes Ziel an: Im nächsten Jahr will er mit zwei Sammlungen wieder zur Europaschau, diesmal nach Leipzig. Und von dort möchte er mit seinen Bartkaninchen als Europameister zurückkehren. LK



## Nachwuchs im Banzkower Büdnerweg

Offenbar war es den Amselältern in den Hecken und Sträuchern des Gartens zu zugig, so dass sie sich entschlossen, ein ruhiges Plätzchen im Schuppen für ihr napfförmiges Nest aus Wurzeln und Halmen zu suchen. Die Leitersprosse scheint dafür ideal zu sein, denn im Nest befanden sich sechs Eier, von denen fünf ausgebrütet wurden.

+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++

### 75. Geburtstag und Sommerfest am Sonntag, 17. Juli

Der Anglerverein "Störtl Banzkow e.V." feiert in diesem Jahr ein großes Sommerfest zum Jubiläum und lädt dazu viele Gäste ein.

Am 17. Juli um 10.00 Uhr beginnen unsere Feier zum 75. Geburtstag und das Sommerfest auf dem Gelände des Anglervereins. Banzkower und ihre Gäste werden an diesem Tag um den Pokal "Sportlichste Familie des Amtes Banzkow" kämpfen. In folgenden Disziplinen finden dazu Wettkämpfe statt: Büchsenwerfen, Eierlaufen, Cas-

ting, Baumstammsägen, Zielwerfen mit Ringen und Tauziehen.

Auch kleine Bootsfahrten auf dem Störkanal sind möglich. Zur Stärkung sind neben Getränken und Kuchen, Wildschwein vom Grillspieß und frisch geräucherter Fisch im Angebot. Merken Sie sich also den 17. Juli in Ihrem Terminkalender vor. Um 10.00 Uhr

sehen wir uns zur Eröffnung. Es spielt das Banzkower Blasorchester.

*Eckhard Hadler,  
Vorstandsmitglied des AVS*



## 17. Badewannenregatta und Party in Banzkow

Das wird wieder ein Superspaß auf der Stör in Banzkow bei der 17. Badewannenregatta des Banzkower Carnevalsclubs und dem abendlichen Regattaball mit der Super Dance Show.

Das lustige Treiben startet am 30. Juli um 11.00 Uhr mit einem Umzug aller teilnehmenden Regatta-Boote durch Banzkow und anschließendem Stapellauf. Ab 14.00 Uhr werden die Regattafahrzeuge jeweils einzeln mit ihrer Entstehungsgeschichte vorgestellt sowie nach alter Tradition durch Neptun mit seinem Spezialtrunk getauft, damit die närrischen Wasser-Wettkämpfe beginnen können. Mit ihren selbst gebauten Booten werden wieder viele Unternehmer und Vereine von nah und fern dabei sein. Original-Paddel oder -Motoren sind für die Fortbewegung strengstens verboten, sonst ist aber alles erlaubt, damit es zu lustigen Wettkämpfen und Aktionen auf dem Wasser kommt. Auch dieses Jahr ist die Vergabe eines Kinder- und Jugendpreises vorgesehen, der von Jungunternehmern aus dem Umland gesponsert wird. Daran können alle Kinder und Jugendlichen bis zum Alter von 14 Jahren teilnehmen. Vergangenes Jahr gab es einen

GoKart-Gutschein für das Motodrom in Schwerin. Wer noch kurzfristig als Starter teilnehmen möchte, kann sich auf der Internetseite des BCC unter:

[www.carneval-banzkow.de](http://www.carneval-banzkow.de) anmelden und dort auch die genauen Regattabedingungen nachlesen.

Für das leibliche Wohl an der Regattastrecke ist gesorgt, und als Rahmenprogramm sind z.B. für die Kleinsten Kinderschminken sowie Musik vom DJ und weitere Überraschungen geplant.

Nach dem Rennen werden die Sieger beim Anglerheim in Banzkow bei Kaffee und Kuchen geehrt. Es werden jeweils Preise für die Plätze 1 - 3 in den Kategorien schnellstes und originellstes Regatta-Fahrzeug sowie originellste Kostümierung der Besatzung vergeben. Als Höhepunkt der Prämierung werden der "SYMPATHIEPREIS", der Wanderpokal der Garde des Banzkower Carnevalsclubs, und der Kinder- und Jugendpreis vergeben.

Die abendliche große Regattaparty des BCC wird mit Disco und Live-Musik ab 20.00 Uhr wieder direkt auf dem Festplatz im Neddellrad stattfinden. Über den Abend verteilt sind Showeinlagen geplant, darunter erstmals der Wettbewerb "BCCSDSDS", der "Banzkower Carnevals Club Sucht Die Super Dance Show". Daran werden sich verschiedene Tanzgruppen mit ihren Showtänzen beteiligen. Es lohnt sich auf jeden Fall, die 17. Badewannenregatta des Banzkower Carnevalsclubs zu besuchen, sich das bunte Treiben am 30. Juli auf der Stör gemeinsam mit Freunden, Bekannten sowie Gästen anzusehen und am Abend im Neddellrad mit uns zu feiern.

Die Mitglieder des Banzkower Carnevals freuen sich schon jetzt auf Ihr Kommen.

*Darauf ein "Banzkow hinein!"*

*Arndt Griese*

### Hier der Terminplaner für die Badewannenregatta:

Veranstaltungsort: Der Bereich der Banzkower Störbrücke und die Festwiese im Neddellrad.

#### Samstag, 30. Juli

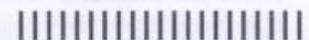
**11.00 Uhr** | Regattaumzug mit den Booten durch Banzkow

**14.00 Uhr** | Eröffnung der Badewannenregatta mit Taufe und Vorstellung der Boote.

**ca. 17.00 Uhr** | Siegerehrung im Festzelt

**ab 20.00 Uhr** | Regattaball mit Showeinlagen

**ca. 22.00 Uhr** | BCCSDSDS



### 30. Autocross-Rennen in Goldenstädt



### Das Jubiläums-Rennen wird am Sonnabend, den 27. August um 9.00 Uhr gestartet

Als im August 1997 zum ersten Mal die Motoren der Autocrosser im Goldenstädter Gewerbegebiet dröhnten und die Fahrer so richtig Gas gaben, ahnte von den Organisatoren wohl niemand, das Interesse vieler Motorsportbegeisterter aus der Region damit geweckt zu haben. Damals mit zwei Rennklassen angefangen, gibt es inzwischen vier Klassen: die Frontklasse in der Liga A und der Liga B, sowie die Heckklasse und die Jugendklasse. Zum Jubiläum erwartet der Veranstalter, die Sparte Motorsport im VfB Goldenstädt, nicht nur ein

starkes Fahrerfeld in den genannten Rennklassen, sondern auch wieder viele Besucher an der Goldenstädter Rennstrecke, der "Autocross Arena am Lewitzrand", wie sie inzwischen auch liebevoll genannt wird. An diesem Tag wird der 4. Wertungslauf um den "Mecklenburger Autocross Pokal" ausgefahren. Es geht dabei um wertvolle Punkte und Pokale in der aktuellen WGB-Serie 2011. Der absolute Höhepunkt an diesem Tag dürften dann wohl wieder die Rennen um die Wanderpokale der Bürgermeisterin sein. Diese werden

in den Klassen Front Liga A und Heck ausgeschrieben. Außerdem ist ein spannendes Rahmenprogramm für diesen Tag in Vorbereitung. Auf alle Fälle kann man beim 30. Autocross-Rennen die Quad-Fahrer wieder auf der Piste und weitere Überraschungen erleben. Die Versorgung der Gäste liegt wieder in den bewährten Händen von Eis-Reni aus Mirow, der Fischerei Britzke aus Barnin und dem Team von Carpe Diehn aus Banzkow.

*Rainer Kluth*

## "In der Feuerwehr wird der Kaffee kalt"

Das "Café Feierwehr" feiert in diesem Sommer seinen 10. Geburtstag. Eine kleine Fotoausstellung dokumentiert den Werdegang des Gebäudes in der Banzkower Störstraße.



Ehepaar Helga und Eckhart Junewitz

Ein Kinderbuch von Hannes Hüttner mit dem Titel "In der Feuerwehr wird der Kaffee kalt" wurde für Helga und Eckhart Junewitz zur Herausforderung - ein Geschenk der Tochter Susanne zum 60. Geburtstag, verbunden mit dem neuen Namen "Feierwehr". Eigentlich war der nur als Gag gedacht, doch unter diesem Namen hat sich das kleine gemütliche Café mit maximal 40 Plätzen schon eine Dekade lang einen guten Namen gemacht - und kalten Kaffee hat dort wohl noch niemand serviert bekommen.



Doch der Reihe nach: Von Anfang an diente das Gebäude wichtigen Dienstleistungen im Ort. 1949 als Sitz der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft (BHG) errichtet, beherbergte es 30 Jahre lang

Dünger, Pflanzenschutzmittel, Getreide, Ackergeräte und anderes landwirtschaftliches und kleingärtnerisches Zubehör. Danach fand die Freiwillige Feuerwehr Banzkow dort für 20 Jahre ihr Zuhause. Als es durch das Asbestdach so heftig regnete, dass die Feuerwehr im Jahr 2000 auszog, träumten die inzwischen nebenan fest in ihrem kleinen Sommerhaus wohnenden "Fast-Rentner" dort von einem eigenen Wohnhaus. Um dem Vandalismus Einhalt zu gebieten, pachteten sie die Räume, bevor der Kaufvertrag besiegelt wurde. Wo einst das Löschfahrzeug der Feuerwehr stand, wurde jetzt das eigene Boot aufgebockt. Einige Jugendliche trafen sich dort zu Netzwerkpartys mit ihren Computern. Der Traum vom eigenen Heim in der alten Feuerwehr war schnell ausgeträumt. Für ein altes BHG-Gebäude gewährte keine Bank einen Kredit. Das sei doch Sondermüll, hieß es. So reifte die Idee, ein Café einzurichten. Das Dach wurde saniert, hinter den großen Scheunen-



Das "Café Feierwehr" ist auch Filiale der Deutschen Post

toren wurden große Fenster eingesetzt und alle Räume im Haus renoviert. Auch die Einrichtung hat Eckhart Junewitz selbst gebaut. Der erste erzgebirgische Adventsnachmittag fand in der heutigen Küche statt. Nach der offiziellen Gewerbeanmeldung fand das Café immer mehr Zuspruch. Seit 2004 gekoppelt mit der Post, ist es in der Woche von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Darüber hinaus können Gäste zum Weihnachts- und Pflanzmarkt, zu kirchlichen Veranstaltungen aber auch zu privaten Feiern den selbstgebackenen Kuchen von Helga Junewitz genießen, immer angelehnt an das jahreszeitliche Gartenangebot. Das Singen mit der Kartoffelmaus hat sich in der "Feierwehr" etabliert, der Förderkreis zur Erhaltung der Banzkower Kirche hat dort seine Heimstatt. Zweimal war sogar der ehemalige Ministerpräsident Ringstorff zu plattdeutschen Lesungen zu Gast. Kleine Ausstellungen schmücken den Raum. Volkmar Förster hat dort seine ersten Lewitz-Bilder ausgestellt.

Jedes Jahr gibt es eine neue Adventskalender-Ausstellung. In diesem Jahr stehen Schneemänner und Teddybären im Mittelpunkt.

Der eigentliche Geburtstag der "Feierwehr" ist der 4. August, doch bereits an einem lauen Juni-Abend haben die Feierlichkeiten begonnen. Das Berliner Quartett "Rumbalotte" überraschte Gastgeber und Gäste mit originellen Seemannsliedern im Garten der "Feierwehr"- für Helga Junewitz war das bereits der Höhepunkt des Jahres. Und noch ein Geburtstagsgeschenk: In der nächsten Auflage des Schweriner Wanderführers "Sagenhaften Orte" wird auch die Banzkower "Feierwehr" zu finden sein.

"Man müsste mindestens zehn Jahre jünger sein, dann könnte man hier richtig Schwung reinbringen. Mit 70 müssen wir uns schon bremsen", meint Eckhart Junewitz und wünscht sich ebenso wie seine Frau, dass eines Tages die Kinder die "Feierwehr" weiterführen. LK

## Darmkeim schlug bis nach Banzkow durch

Die EHEC-Krise war auch in unserer Gemeinde zu spüren. Das Tochterunternehmen der Agrargenossenschaft Banzkow/Mirow e.G., der Kartoffel-Gemüse-Service Plate, hat in den

vergangenen Wochen erhebliche Verluste eingefahren. Seit dem 26. Mai, seit Experten des Robert-Koch-Instituts fälschlicherweise Blattsalate, Gurken und Tomaten als Verursacher der aggressiven Darminfektion vermuteten, betrug die Umsatzeinbußen 4000 Euro täglich und summierten sich bis zum 20. Juni auf ca. 65.000 Euro. So die Auskunft von Geschäftsführer Manfred Engel. Am Anfang hätten sie ganze Lkw-Ladungen

mit Gemüse entsorgen müssen, sagte Engel. Es hätte sogar Kunden gegeben, die nicht mal mehr geschälte Kartoffeln haben wollten. Die Produktion musste reduziert werden. Mitarbeiter hätten mehr Überstunden abgebummelt und zum Teil Urlaub genommen. Es wäre schön, meinte der Geschäftsführer, wenn auch die Gemüseverarbeiter etwas von der EU-Entschädigung für die Erzeuger abbekommen würden.

Doch das ist nicht vorgesehen. Bis sich der Gemüsemarkt erholt hat, wird noch mindestens ein Monat vergehen, schätzt Manfred Engel.





Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!



**GEBURTSTAGE im JULI:**

KUTZOWITZ, Edda  
Mirow, 01.07., 60 Jahre

MAAK, Renate  
Banzkow, 01.07., 69 Jahre

HARBERG, Margrit  
Banzkow, 02.07., 67 Jahre

PALM, Rosemarie  
Banzkow, 02.07., 60 Jahre

PINNOW, Hans-Hermann  
Banzkow, 02.07., 68 Jahre

WIECH, Peter  
Banzkow, 02.07., 70 Jahre

HARBERG, Charlotte  
Banzkow, 03.07., 84 Jahre

GIRR, Maria  
Mirow, 05.07., 81 Jahre

WARNK, Inge  
Banzkow, 05.07., 76 Jahre

REICHL, Helga  
Jamel, 06.07., 61 Jahre

GÄTCKE, Gerhard  
Banzkow, 07.07., 78 Jahre

SALEWSKI, Waltraud  
Banzkow, 07.07., 62 Jahre

ZAHN, Anneliese  
Banzkow, 07.07., 67 Jahre

FLÄGEL, Anela  
Mirow, 08.07., 60 Jahre

HARBERG, Gerd  
Banzkow, 08.07., 73 Jahre

SELLIN, Elfriede  
Mirow, 09.07., 63 Jahre

DEVIDE, Dieter  
Banzkow, 10.07., 71 Jahre

GÖTZ, Hanne Lore  
Banzkow, 13.07., 67 Jahre

KARNATZ, Friedrich  
Banzkow, 13.07., 79 Jahre

LEHMANN, Sieglinde  
Goldenstädt, 14.07., 71 Jahre

NOACK, Franz  
Banzkow, 15.07., 78 Jahre

BREUEL, Hans  
Banzkow, 16.07., 70 Jahre

DAHL, Lieselotte  
Jamel, 16.07., 76 Jahre

BERGMANN, Hans  
Goldenstädt, 17.07., 86 Jahre

REIHER, Hannelore  
Banzkow, 17.07., 62 Jahre

KERWAT-PERNITZ, Erika  
Banzkow, 18.07., 63 Jahre

POMMERENKE, Lisa  
Banzkow, 18.07., 77 Jahre

SCHULZ, Herbert  
Goldenstädt, 18.07., 75 Jahre

WEIGEL, Erich  
Banzkow, 18.07., 71 Jahre

APEL, Ursula  
Banzkow, 19.07., 68 Jahre

HECHT, Heinz  
Mirow, 20.07., 68 Jahre

HÖRNER, Richard  
Goldenstädt, 20.07., 68 Jahre

HARBERG, Maria  
Banzkow, 21.07., 76 Jahre

BOLDT, Christel  
Goldenstädt, 22.07., 84 Jahre

LEMCKE, Gerda  
Banzkow, 23.07., 80 Jahre

LEMCKE, Irma  
Banzkow, 23.07., 80 Jahre

FENTZAHN, Inge  
Banzkow, 24.07., 61 Jahre

JUNEWITZ, Eckhart  
Banzkow, 24.07., 68 Jahre

HECHT, Dorothea  
Mirow, 25.07., 67 Jahre

LANGHE, Lothar  
Mirow, 25.07., 81 Jahre

DENZER, Lore  
Banzkow, 26.07., 71 Jahre

FROMM, Ursula  
Banzkow, 26.07., 71 Jahre

LANGHE, Irmgard  
Mirow, 26.07., 80 Jahre

EGGERT, Lotte  
Banzkow, 27.07., 90 Jahre

ZISCHKE, Brigitte  
Goldenstädt, 27.07., 63 Jahre

PIORNACK, Kurt  
Mirow, 28.07., 79 Jahre

SCHÜMMANN, Ilse  
Banzkow, 29.07., 90 Jahre

KUSCH, Edith  
Banzkow, 30.07., 80 Jahre

KIENKER, Anneliese  
Goldenstädt, 31.07., 80 Jahre

SMOCZOK, Liese Lotte  
Banzkow, 31.07., 65 Jahre

**GEBURTSTAGE im AUGUST:**

ILSE, Annegret  
Goldenstädt, 01.08., 67 Jahre

SONNTAG, Martha  
Banzkow, 01.08., 76 Jahre

MÖNCH, Rosemarie  
Goldenstädt, 02.08., 77 Jahre

BERTRAM, Georg  
Banzkow, 04.08., 74 Jahre

JUNEWITZ, Helga  
Banzkow, 04.08., 70 Jahre

MÜLLER, Gerda  
Banzkow, 05.08., 85 Jahre

VICK, Annemarie  
Banzkow, 05.08., 77 Jahre

HUBER, Susanne  
Banzkow, 06.08., 83 Jahre

REIß, Irene  
Mirow, 06.08., 63 Jahre

WIESEKE, Edith  
Banzkow, 06.08., 78 Jahre

ZAHNOW, Traute  
Jamel, 06.08., 71 Jahre

IHDE, Herbert  
Banzkow, 08.08., 68 Jahre

HARBERG, Hans-Jürgen  
Banzkow, 09.08., 70 Jahre

MÜLLER, Günther  
Banzkow, 09.08., 86 Jahre

BOLDT, Uwe  
Mirow, 10.08., 66 Jahre

MAACK, Ilse  
Mirow, 10.08., 73 Jahre

TOBASCHUS, Rita  
Banzkow, 11.08., 61 Jahre

REIHER, Frank  
Banzkow, 13.08., 67 Jahre

DEVIDE, Rita  
Banzkow, 14.08., 68 Jahre

DYBA, Rita  
Banzkow, 14.08., 72 Jahre

RABENHORST, Irene  
Banzkow, 14.08., 63 Jahre

ZIEGLER, Ilse  
Goldenstädt, 14.08., 73 Jahre

RÖPCKE, Else  
Banzkow, 15.08., 90 Jahre

BERFT, Rosemarie  
Mirow, 18.08., 61 Jahre

RECKZIEGEL, Peter  
Banzkow, 18.08., 65 Jahre

BEHRING, Heino  
Mirow, 19.08., 73 Jahre

LACH, Rita  
Mirow, 19.08., 70 Jahre

PROSKE, Käthe  
Banzkow, 19.08., 75 Jahre

STIER, Gerda  
Mirow, 19.08., 63 Jahre

DEUBEL, Rita  
Goldenstädt, 20.08., 70 Jahre

PINNOW, Erika  
Banzkow, 20.08., 69 Jahre

PABOW, Gerhard  
Mirow, 23.08., 78 Jahre

BAECK, Marianne  
Banzkow, 24.08., 64 Jahre

BULL, Herbert  
Banzkow, 25.08., 66 Jahre

PINNOW, Heino  
Banzkow, 25.08., 75 Jahre

HEINS, Irmgard  
Jamel, 26.08., 71 Jahre

LÜBBE, Emmi  
Jamel, 26.08., 72 Jahre

PETERS, Angret  
Banzkow, 26.08., 61 Jahre

LEO, Elfi  
Banzkow, 27.08., 60 Jahre

SOBOTKA, Hildegard  
Banzkow, 28.08., 92 Jahre

EGGERT, Heinrich  
Banzkow, 29.08., 87 Jahre

IHDE, Marlene  
Banzkow, 29.08., 77 Jahre

DÜKER, Käthe  
Mirow, 30.08., 75 Jahre



**Sommerferienspiele 2011 wieder im Störtal e.V.**

Am 1. Juli gibt es Zeugnisse, das Schuljahr geht zu Ende. Die 10. Klassen verlassen die Schule. Hoffentlich haben alle Schulabgänger die Chance, eine Ausbildung zu beginnen. Der LewitzKurier wünscht ihnen einen guten Start in die neue Lebensphase. Für die Grundschüler bietet der Störtal e.V. wieder interessante Veranstaltungen an.

Vom **4. bis 21. Juli**, jeweils von **Montag bis Donnerstag von 10.00 bis 15.00 Uhr** finden in den Vereinsräumen die Sommerferienspiele statt. Zu den Höhepunkten werden der Besuch des Funkhauses Plate, eine Kutschfahrt ins Naturlabyrinth Goldenstädt, Filzen, eine Fahrradtour mit Grillen sowie eine Fahrt nach Raduhn zu den afrikanischen Trommlern und das Töpfern zählen. **Für die Ferienspiele wird ein Teilnehmerbeitrag von 2,50 Euro pro Tag erhoben. Mittagessen ist inklusive.**

**Für berufstätige Eltern, die ihre Kinder gern über die täglichen Ferienspielzeiten hinaus beaufsichtigen lassen möchten, gibt es nach Absprache längere Betreuungsmöglichkeiten im Störtal.**

- 04. Juli | **Kennlern-Runde mit Witz und Humor** | Nudeln mit Soße
- 05. Juli | **Besuch bei den Künstlern Volkmar Förster und Christian Wetzel am Stärkanal** | Gemüse und Jägerschnitzel
- 06. Juli | **Heute wird KREATIVITÄT groß geschrieben, wir FILZEN mit Frau Schmeichel** | Kartoffelpüree und Fischstäbchen
- 07. Juli | **Trommel und Töpfern in Raduhn** | Wiener Würstchen mit Brötchen
- 11. Juli | **Spannendes Kinderkino** | Milchreis mit Zimt und Zucker oder Früchtesuppe aus dem Garten
- 12. Juli | **Wir besuchen die Kälbchen** | Senfei und Nachspeise

- 13. Juli | **Kutschfahrt zum Naturlabyrinth - unterwegs zum Streichelzoo** | Nudelsuppe
- 14. Juli | **Besuch bei Radio Antenne MV** | Sandwich selbst belegt
- 18. Juli | **Kreatives Basteln** | Pizza selbst belegen mit Zutaten nach Wahl
- 19. Juli | **Radtour zum Neddelrad** | Grillen im Neddelrad
- 20. Juli | **Wir organisieren unsere eigene Party** | Kartoffelpuffer
- 21. Juli | **Heute steppt der Bär** | Pommes mit Ketchup und Majo

**BITTE JE NACH VERANSTALTUNG AN ENTSPRECHENDE BEKLEIDUNG UND SCHUHWERK DENKEN!**

Auch im Sommer **"BACKTAG(E) im DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS"**  
**Termine: Donnerstag, 30. Juni, 28. Juli und 25. August.** Immer von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bitte bis Dienstag vor dem jeweiligen Backtag um 11.00 Uhr im Störtal-Banzkow. Tel. 03861 300 818

**VORSCHAU:** > Freitag, 28. Oktober | **BUCHLESUNG mit MUSIK**  
 Ulli Blobel liest aus dem Buch "Woodstock am Karpfenteich"  
 Musik: Uwe Kropinski und Helmut "Joe" Sachse (Gitarren).

**KURSE: FIT for FUN | GITARRE** - Akustik und E- Gitarre - für junge Leute, Anfänger und Fortgeschrittene

**VERMIETUNGEN:** Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch!

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. 03861 300 818 | Aktuelle Informationen: [www.stoertal-banzkow.de](http://www.stoertal-banzkow.de)


**Verstärkung im Störtal Banzkow**

Mit Astrid Dahl hat der Störtal e.V. eine neue Mitarbeiterin. Ihre Aufgabe ist es, Familien zu helfen, Beruf und Kinderbetreuung besser zu vereinbaren. Das Angebot des Vereins ist zunächst auf Schulkinder der

Klassen 1 bis 6 gerichtet. In Kooperation mit Kita und Sch... kümmert sich Frau Dahl um die Kinder werktags von 15 Uhr bis 18 Uhr. Außerdem soll eine Notfallbetreuung angeboten werden.

**AKTUELL! DRK-Blutspende im Störtal**

Der Lewitz-Pflegedienst ruft in Zusammenarbeit mit dem Störtal e.V. alle Bewohner des Amtsgebietes auf, Blut zu spenden, auch auf Grund der jüngsten

EHEC Fälle.....> **Termin: Mittwoch, 29. Juni von 13.00 bis 17.00 Uhr.** Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Mit dieser Doppelausgabe verabschiedet sich der LewitzKurier in die Sommerpause. Wir wünschen allen Abonnenten und Lesern schöne erlebnisreiche Ferien. Vielleicht fällt dabei auch eine Geschichte für den LewitzKurier ab. Bis zum September! Das Redaktionsteam

**LewitzKurier - Impressum** | Redaktion: Irina Berg (V. i. S. d. P.), Heidrun Bartel und Sabine Voß | Layout: Herbert Weisrock  
 Kontakt über Störtal e.V. Banzkow | Tel.: 03861 300 818 | e-mail: [museum@stoertal-banzkow.de](mailto:museum@stoertal-banzkow.de)